MEETING

LERNMATERIALIEN

von Alicia Sailer

www.filmwerk.de

kfw

MEETING

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie hier:

Deutschland 2020,
Kurzspielfilm, 9 Min.

Buch, Produktion, Regie: Jannis Alexander Kiefer

Darsteller_innen:	Gregor Knop, Jürgen Heimüller, Gabriela Lindl, Gisa Flake
Drehbuch:	Jannis Alexander Kiefer
Kostüm:	Lara Roßwag
Untertitel:	Lara Roßwag
Bildgestaltung:	Lara Roßwag
Musik:	Anna Kühlein

Produktion: Jannis Alexander Kiefer
Unter Einhaltung der Coronabestimmungen entstanden

ZUR AUTORIN

Alicia Sailer, Heilpädagogin, Master of Arts in Professional Teaching and Training, Gründerin des Wissensnetzwerks Innovation eEmpower https://www.innovation-eempower.com

GLIEDERUNG

Preise/Auszeichnungen	S. 03
Kurzcharakteristik	S. 03
Themen	S. 03
Einsatzmöglichkeiten	S. 03
Kapitelüberblick	S. 04
Inhalt	S. 04
Fachlicher Hintergrund	S. 09
Links	S. 14
Weitere Filme beim kfw	S. 15
Überblick zu den Materialien	S. 15
M01 – M16	S. 16 - 38

PREISE/AUSZEICHNUNGEN

„Goldene Lola“, Deutscher Kurzfilmpreis 2020.

KURZCHARAKTERISTIK

Homeoffice, Elternschaft und die Verhandlung eines Projekts in Einklang bringen? Der Kurzfilm ***MEETING*** beleuchtet Arbeitsbedingungen, die wir in Corona-Zeiten nur zu gut kennengelernt haben.

MEETING zeigt zudem humorvoll verschiedene Kommunikationsbedürfnisse und mögliche Störquellen in einem digitalen Treffen auf.

THEMEN (ALPHABETISCH GEORDNET)

Arbeit, Arbeitsbedingungen, Arbeitsethos, Bedürfnisse, Beruf, Charakter, Emanzipation, Elemente, Elternschaft, Erfolg, Familie, Frauen, Führung, Gender, Hierarchie, Homeoffice, Karriere, Kommunikation, Kommunikationstypen, Konferenz, Lebensqualität, Leistung, Macht, Machtstrukturen, Männer, Meeting, Mindset, New Work, Online, Pragmatismus, Projekte, Projektmanagement, Rollen, Rollentheorie, Sitzung, Strukturen, Systeme, Team, Teams, Tipps, Tools, Verhandlung, Videotelefonie, Videokonferenz, Vorbilder, Vorgesetzte, Zoom.

EINSATZMÖGLICHKEITEN

SEK I (ab 9. Klasse, ab 14 Jahren) und SEK II:
Fächer: Gesellschafts- und Sozialkunde, Deutsch, Kommunikationslehre, Philosophie, Psychologie

Weitere Einsatzorte:
Außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung, Aus- und Fortbildungen mit Bezug zur Kommunikation, Studiengängen, Weiterbildungen für Führungskräfte, Soziologie, Wirtschaft, Kommunikationspsychologie, Projektmanagement, Onlinetrainings, Train the Trainer

KAPITELÜBERBLICK – DVD

Kapitel	Beginn	Titel
1	00:00	Die Vorbereitung
2	00:42	Das Vorgespräch
3	01:39	Der Joke
4	02:39	Das Meeting beginnt
5	03:32	Das Protokoll
6	06:23	Die Visualisierung
7	07:25	Die ultimativen Meeting-Tipps

INHALT

Kap. 1 (00:00) Die Vorbereitung

Der Kurzfilm startet mit einem dunklen Bildschirm. Knarzende Schritte sind zu hören. Das linke obere Fenster von vieren des Meetingraumes öffnet sich. Simon, ein junger, schlanker Mann mit braunen, zum Seitenscheitel gestylten Haaren, kommt ohne Hose, mit Boxershorts bekleidet sowie einer Plastikflasche zwischen den Beinen an den Schreibtisch. Dabei zieht Simon seine goldene Krawatte auf dem weißen Hemd gerade. Mit beiden Händen schiebt er Kaugummis, Kaffeetasse und den oberen abgeschnittenen Teil der Plastikflasche zur Seite. Vor ihm liegt noch ein Papierstapel mit einem Kugelschreiber obendrauf. Im Hintergrund ist am Boden eine Babywindel erkennbar. Er zieht einen Stuhl heran, setzt sich und rückt auf diesem etwas umständlich hin und her. Der Blätterstapel wird geradegerückt, der Kamerawinkel wird verändert. Im Hintergrund sind eine Pflanze und persönliche Bilder an einer Pinnwand sowie Bücher zu sehen. Simon trägt ein Headset. „So. Okay." Mit einem Piepton erscheinen die Namen der weiteren Meetinggäste auf dem Bild. Rechts oben Dr. Sören Schmittke, links unten Monika Müller und rechts unten Dr. Judith Westlake.
Er atmet geräuschvoll mit einem Stoß, Blick an die Decke gerichtet, aus und klopft sich energisch mit beiden Fäusten auf den Brustkorb. Sein Blick sinkt, er nimmt das Telefon zur Hand.

Kap. 2 (00:42) Das Vorgespräch

„Hallo Herr Schmittke", Simon Sydney schaut aus dem Fenster, „ich bin's. Genau. Also das … der Meeting Room steht. Genau". Er atmet gepresst und hastig und bewegt seinen Kopf beim Sprechen lebhaft. „Einfach über den Link aus der Mail … und dann das Passwort – ist diesmal das Geburtsdatum ihrer Frau." Er lacht „Nein, nein. Natürlich nur ein Spaß! Nein, Passwort ist wie immer 1234. Genau und dann", klickt etwas auf der Tastatur, dem Bildschirm zugewendet, „dann guck ich mal, ob das klappt." Dabei klingt seine Stimme melodisch summend. Mit einem Piepton erscheint rechts oben am Bildschirm Herr Dr. Schmittke. „Hallo hörst du mich?", fragt der schlanke Mann mittleren Alters mit lichtem Haar recht trocken. „Simon bist du da?" Seine Stirn ist in Falten gelegt. Er trägt einen blauen Anzug mit einer klassischen rot-blau-weiß gestreiften Krawatte. Im Hintergrund ist eine Pflanze, ein silbernes Regal mit Büchern und ein Bild an der Wand zu erkennen. „Ja", antwortet Simon.
„Pass auf", fordert Dr. Schmittke ihn auf, dabei lehnt er sich zurück und zieht die rechte Augenbraue nach oben. „Die Ladys werden pünktlich in zwei Minuten da sein, ähm …" Er lehnt sich nach vorne zum Bildschirm. „Mir geht dieser Onlinekram mittlerweile echt auf die Nerven! Wenn wir Pech haben, dauert das heute wieder fünf Stunden."
Dr. Schmittke spricht relativ schnell und holt hörbar Luft. „Drei, wenn wir gut sind", er lehnt sich wieder zurück, „aber stell dich mal auf fünf ein, ja?". Simon hört ihm aufmerksam mit einem leichten Lächeln im Gesicht zu.
„Äh, warst du nochmal pinkeln?", fragt Dr. Schmittke. „Ja klar", entgegnet Simon, der an sich herunterblickt. „Ja, kleiner Tipp, nicht so viel trinken", meint Dr. Schmittke trocken, während er nach einem Blatt Papier greift.

Simon muss schmunzeln. „Äh, pass auf“, fährt Dr. Schmittke fort, „du kennst das Spiel.“ Mit ernstem Gesicht nähert er sich dem Bildschirm und seine Stimme wirkt bestimmt. „Wir lassen uns heute nicht weichkochen – wir kochen die beiden weich, ja?!“ Simon nickt brav. „Äh, Folgendes: Du begrüßt die beiden und übernimmst diese peinliche Smalltalk-Scheiße“, dabei verzieht Dr. Schmittke wie angewidert das Gesicht, „und ich“, er zeigt auf sich, „grätsch dann mit den wirklich wichtigen Dingen rein.“ Wieder greift Dr. Schmittke nach Papieren auf seinem Schreibtisch und blättert darin. „Hast du einen Joke für den Anfang parat?“
Simon lächelt. „Ja, habe ich“, dabei wippt er vor und zurück. „Lass mal hören“, fordert Dr. Schmittke ihn bestimmt auf.

Kap. 3 (01:39) Der Joke
Simon atmet lächelnd durch. Er klatscht in die Hände und öffnet lächelnd die Arme: „Herzlich willkommen meine Damen in unserem Meeting Room“. Herr Dr. Schmittke sieht ihn mit unbewegter Miene an, kratzt sich am Ohr und wendet sich dann wieder den Papieren zu.
„Wie Sie sehen, haben wir die Fenster geputzt, wir haben alles frisch desinfiziert, alle Viren entfernt … Meine Damen, Sie sind hier sicher!“, dabei verstärkt Simon seine Gestik.
„Ich muss mich nur vorher ganz kurz entschuldigen …“, Herr Schmittke tippt auf seinem iPhone, während Simon spricht. „… Ich hatte heute Mittag leider Knoblauchsauce und deswegen“, er zeigt einen Kaugummi, „deswegen hab ich hier Kaugummis liegen – äh, und deswegen habe ich aber Kaugummis besorgt, vielleicht möchte jemand von Ihnen auch einen?“ Simon hält den in Alufolie verpackten Kaugummi lächelnd in die Kamera.
Dr. Schmittke wendet sich unbewegt wieder dem Bildschirm zu. „Ja. Super. Gut“, sagt er ohne Emotion in der Stimme und blickt wieder auf den Tisch vor sich. Simon wirkt etwas enttäuscht.
„Vielleicht ein bisschen lang, aber okay“, meint Dr. Schmittke. Simon nickt.
„Hoffen wir, dass die zwölf Monate nicht zur Sprache kommen und den Rest kriegen wir“, Dr. Schmittke zieht die Luft zwischen die Zähne ein und hebt die Augenbrauen, „hin.“ Er lehnt sich erneut zurück. „Handy ist lautlos?“ – „Ja“, bestätigt Simon, sein Blick wandert nach unten.
„Läuft diese schwangere Frau wieder durchs Bild?“, fragt Dr. Schmittke trocken.
„Marie?“, Simon deutet ein lachendes Geräusch an. „Das war …“, er sucht nach Worten, während er beschwichtigend den Kopf dreht.
„Ich hoffe, du hast sie diesmal eingesperrt“, erwidert Dr. Schmittke mit unbewegter Miene, den Blick auf die Unterlagen gerichtet. Simon lacht gekünstelt und zeigt mit dem Finger zur Webcam.
„Hast du die Mail mit Plan B jetzt vorformuliert?“ – „Ja.“ Antwortet Simon ernster. „Und du hast sie von jemand gegenlesen lassen?“ Dr. Schmittke blickt streng in die Kamera.
„Ja.“ – „Gut. Großartig! Mitarbeiter des Monats!“ Dr. Schmittkes Äußerung wirkt ironisch. Die Stimme wird dabei lauter, worauf er seine Lippen aufeinanderpresst.
Simons Blick hellt sich auf. „Vielen Dank!“, meint er beschwingt mit einem Lächeln. „Ich, ich hab’ eine kleine Idee noch“, fügt er an und wedelt dabei mit dem Kaugummi, den er noch immer in der Hand hält, „vielleicht sollten wir eine Art geheimes Zeichen ausmachen …“
Ein Piepton erklingt, unterbricht Simon, worauf im rechten unteren Bildschirm Frau Dr. Westlake erscheint.

Kap. 4 (02:39) Das Meeting beginnt
Frau Dr. Westlake sitzt vor einem Milchglasfenster, hinter ihr ist ein Hochzeitsbild zu erahnen. Sie wirkt durch ihr breites Kinn und die streng zurückgebundenen hellen Haare robust. Auf dem Bildschirm ist ihr Kopf, im Gegensatz zu den anderen, beinahe bildfüllend, was den Eindruck noch verstärkt. Das dunkelblaue Oberteil ist nur am Kragen zu sehen.
„Hey, noch ein Meeting“, eröffnet Dr. Westlake ironisch.

Mit einem weiteren Piepton erscheint links unten Monika Müller. Sie trägt ein lässiges hellblaues Hemd und hat die braunen Haare zu einem hohen Dutt aufgetürmt. Hinter ihr ist ein goldener Spiegel, die Farbe ziert auch den Rand ihrer runden Brille. Monika wirkt jung und sportlich. Neben ihr ist ein großes Bild gerahmt, das ein Datum ziert; möglicherweise das Plakat einer vergangenen Veranstaltung.
Monika zupft ihre Bluse gerade und räuspert sich. Sie lächelt in die Kamera.
„Ja, hallo Frau Dr. Westlake, schön, dass Sie da sind. Hallo“, eröffnet Dr. Schmittke das Gespräch. Alle, bis auf Frau Dr. Westlake lächeln. „Ach, Frau Müller, Sie sind auch da“, ergänzt Dr. Schmittke.
Sie lächelt und nickt ihm zu. „Herr Schmittke, Herr Sydney“, sagt Monika, während sie ihre Finger ineinander verschränkt und sich dem Bildschirm nähert.
„Frau Dr. Westlake, Frau Müller, herzlich Willkommen …“, fährt Simon fort, während er – den Kaugummi in der Hand – gestikuliert. Dr. Schmittke zieht angestrengt die Mundwinkel nach oben. Monika lächelt breit und Frau Dr. Westlakes Miene ist unbewegt. Ihr Blick wirkt etwas müde.
„… in unserem Meeting Room. Wie Sie sehen, haben wir die Fenster geputzt, wir haben frisch alles desinfiziert, alle Viren sind entfernt – meine Damen, Sie sind hier sicher!“
„Ja“, unterbricht ihn Monika, „ich wollte mich ganz kurz entschuldigen, ich hab’ nämlich heute …“
Frau Dr. Westlake kratzt sich hinter dem Ohr, Simon grinst und Dr. Schmittke zieht die Stirn kraus.
„… ein bisschen zu viel Knoblauch gegessen“, sie wedelt mit der Hand vor ihrem Mund, „aber keine Angst! Ich habe vorgesorgt.“ Sie hält einen Kaugummi in die Höhe: „Ich habe Kaugummis“, sie lacht, „auch genug für alle“, packt den Kaugummi aus und steckt ihn sich in den Mund, „… falls jemand noch will …“. „Ja, warum eigentlich nicht“, entgegnet Simon, zeigt seinen Kaugummi in die Kamera, „oh, vielen Dank!“ Er riecht daran. „Sie haben Kirsche. Das ist ja, das ist ja besonders gut gegen Muskelkater …“ Frau Dr. Westlake verdreht die Augen. „… weil es die freien Radikale im Blut einfängt.“
„Gut“, schneidet Frau Dr. Westlake ihm das Wort genervt ab. „Dann können wir ja jetzt endlich beginnen, bevor es hier noch mehr Radikale gibt! Herr Dr. Schmittke hatten Sie meinen Wunsch, die Bauzeit auf zwölf Monate zu verkürzen, vergessen oder einfach ignoriert?“ Sie sieht mit stechendem Blick in die Kamera. Monika kaut auf ihrem Kaugummi herum. Simon hat den Kopf auf der rechten Faust abgestützt.

Kap. 5 (03:32) Das Protokoll
„Äh, Frau Dr. Westlake, vielleicht sprechen wir zunächst über die geplante Neuausrichtung der Versicherung. Ich hatte doch in meiner Mail vom 22. …“ Frau Dr. Westlake unterbricht Dr. Schmittke scharf. „Für den Fall, dass ich mich undeutlich ausgedrückt habe – es ist sehr unwahrscheinlich, dass ich das habe, aber nur für den Fall, dass ich mich schlecht ausgedrückt habe, möchte ich dann doch die Gelegenheit einmal nutzen, um mit Nachdruck darauf hinzuweisen – also mit Nachdruck“, sie lächelt dabei, „wenn unser kleines Gespräch jetzt ‘n Brief wär, dann wär die kommende Zeile jetzt unterstrichen, vielleicht sogar fett gedruckt, dass es sich um keine Frage oder eine Bitte handelte, sondern um einen Wunsch! Ein Wunsch, der einer Bedingung gleichkommt“, sie wendet dabei energisch den Kopf, „und um das gleich zu klären, damit hier nichts zwischen uns in der Luft liegt, würde ich dich mal bitten …“
Monika richtet schmunzelnd und kauend ihre Haare aus, Simon hat den Kopf geneigt, Dr. Schmittke sieht auf den Tisch.
„Monika?“, fragt Frau Dr. Westlake energisch. Diese meldet sich mit einem klaren „Ja“.
„Monika, könntest du bitte mal im Protokoll der letzten Woche nachschauen.“
Dr. Schmittke erhebt die Hand. „Ich möchte an dieser Stelle kurz erwähnen, dass wir die Realisationsphase … [unverständlich]“

Monika fällt ihm ins Wort: „Ich habe das Protokoll hier“, hält Papiere in der Hand, „direkt vor meiner Nase“, sie lächelt und schaut nach unten, „ganz kleinen Moment.“
Dr. Schmittke lehnt sich weit zurück, Simon schaut mit geneigtem Kopf, Frau Dr. Westlake sieht triumphierend und herausfordernd in die Kamera.
„Äh“, fährt Monika fort und räuspert sich, „genau der Wunsch nach einer Bauzeit von zwölf Monaten. Da haben wir im Protokoll festgehalten, dass das ein hochrelevanter Kernwunsch“, sie nickt dabei, „aller beteiligten Gläubiger ist. Und ich hab’s natürlich auch“, Monika hält das Papier hoch und lächelt, „unterstrichen.“ Sie nickt ein paarmal bekräftigend.
„Ja, ich möchte dem Protokoll ja auf keinen Fall widersprechen, ich möchte nur …“, setzt Dr. Schmittke an. Monika fährt erneut dazwischen: „Das ist auch von ihrer Firma unterschrieben und abgesegnet worden und zwar von einem Herrn Dr. Schmittke.“
„Richtig“, antwortet Dr. Schmittke, „das erklärt sich am besten dadurch, dass wir im letzten Briefing …“
Diesmal fällt Frau Dr. Westlake ins Wort: „Ja, wissen Sie, ich hatte heute schon mehr Telkos [Telefonkonferenzen, Anm.d.A.] als die USA Coronatote …“ Monika und Simon grinsen, Dr. Schmittke presst die Lippen zu einem schmalen Strich aufeinander und ist sichtlich genervt.
Frau Dr. Westlake fährt fort: „… deshalb habe ich einen Vorschlag, der ist bei aller Bescheidenheit so zielführend, dass Sie ihn kaum ablehnen können! Sie überarbeiten das Konzept, an dem schon vieles stimmt“, sie grinst, „ich möchte hier bestimmt keine schlechte Stimmung verbreiten …“
Monika schenkt sich, noch immer Kaugummi kauend und schmunzelnd, ein Glas Wasser ein.
„Schließlich erfreuen wir uns hier alle dieser großartigen Zusammenarbeit! Sie überarbeiten das fantastische Konzept mit der klitzekleinen Änderung, die Bauzeit auf zwölf Monate zu begrenzen, und dann schicken Sie es uns bis morgen früh zu, wenn Sie gut sind, bis heute Abend.“
Frau Dr. Westlake wirkt dabei, als würde sie mit einem kleinen Kind sprechen. Ohne Luft zu holen, fährt sie energisch fort.
„Monika?“ – „Ja“, meldet Monika zurück.
„Schreib bitte mal ins Protokoll: Er schickt es uns bis heute Abend. Dr. Schmittke ist ein Guter.“ Dabei nickt Dr. Westlake bekräftigend. Dr. Westlake und Monika grinsen sich an. Monika zückt den Stift.
„Äh, Frau Dr. Westlake“, versucht Dr. Schmittke mit dem Blick auf die Papiere vor sich erneut einzuwenden, „das bedeutet für uns also wirklich einen gewaltigen Mehraufwand.“
Frau Dr. Westlake antwortet ungerührt: „Ja, Herr Dr. Schmittke, ja.“
Kurz sind alle Beteiligten still. Dr. Schmittke schaut unbewegt von unten nach oben auf und zieht hörbar die Luft ein. „Gut.“ Er atmet geräuschvoll aus. „Ähm, haben Sie dann noch eine Bemerkung zur aktualisierten Unbedenklichkeitsbescheinigung im Exposé? Das ist Seite sieben.“ Er blättert im Protokoll.
„Monika?“ fordert Frau Dr. Westlake ihre Mitarbeiterin auf. Mit einem fragenden „Ja“ nähert sich diese dem Bildschirm. „Irgendwelche Anmerkungen?“, fragt Frau Dr. Westlake. Monika schüttelt den Kopf: „Keine weiteren Anmerkungen.“ Frau Dr. Westlake wiederholt: „Keine weiteren Anmerkungen.“
Simon schürzt die Lippen, während auch er durch die Papiere blättert. Er tippt seinen Stift gegen sein Kinn. „Okay“, schließt Dr. Schmittke. Er sortiert die Papiere. „Gut. Ähm, Moment.“
Frau Dr. Westlake beißt sich auf die Lippen und sieht dabei nach unten, als sie wieder nach oben schaut, ist ihr Gesicht unbewegt mit weit geöffneten Augen. Längere Zeit blinzelt sie nicht.
„Äh, Simon, was hatten wir noch auf der Liste?“, fragt Dr. Schmittke. Monika scheint etwas zu lesen.
„Wir hatten noch den Bodenrichtpreis“, antwortet Simon. „Monika?“, fordert Frau Dr. Westlake erneut. „Keine weiteren Anmerkungen“, entgegnet Monika nickend.

„Keine weiteren Anmerkungen“, wiederholt Frau Dr. Westlake. Kurz bleibt es still. Dr. Schmittke presst erneut die Lippen zu einem schmalen Strich aufeinander. Frau Dr. Westlake nähert sich dem Bildschirm: „Herr Dr. Schmittke, sind Sie jetzt eingefroren oder ist die Internetverbindung schlecht?“ Monika schmunzelt. „Ähm, ähm …“, meldet sich Dr. Schmittke, „Simon, du schreibst das mit? Keine Anmerkungen?“ „Ja“, nickt Simon und klickt mit seinem Kugelschreiber. „Also, wenn das so ist, Frau Dr. Westlake, bin ich absolut safe, dass wir das preiswert für Sie umsetzen können.“ Dr. Schmittke lächelt und lehnt sich zurück.
„Super“, wirft Monika ein, „das würde ich dann genau so ins Protokoll übernehmen.“

Kap. 6 (06:23) Die Visualisierung
Frau Dr. Westlake schaut zur Seite. „Ich unterstreiche natürlich, wie immer, die wichtigen Punkte sichtbar“, ergänzt Monika mit fröhlicher Stimme. Simon meldet sich mit einem Lächeln: „Fett markieren ist eigentlich besser, weil es visueller …“, er gestikuliert dabei.
Frau Dr. Westlake beißt sich auf die Lippe und ignoriert Simon: „Gut. Dann danke ich Ihnen für diese großartige Zusammenarbeit! Wenn Sie noch Fragen haben, melden Sie sich bitte bei Monika und dann erwarte ich freudig Ihre Mail.“ Mit einem Piepton verschwindet das Bild von Frau Dr. Westlake.
„Dann machen Sie es gut, Frau Dr. Westlake, Wiedersehn“, schickt Dr. Schmittke hinterher.
„Wiedersehn Frau Müller“, Simon winkt in die Kamera. Monika lächelt: „Tschüss, bleibt gesund“, und winkt ebenfalls. „Wiedersehn Frau Müller“, verabschiedet sich auch Dr. Schmittke.
Mit dem Piepton wird nun auch Monikas Bildschirm schwarz.
Simon holt hörbar Luft. „Puh“, er lässt sich zurücksinken. „Hm“, auch Dr. Schmittke atmet aus und dehnt seinen Brustkorb, indem er beide Arme nach hinten zieht.
„Ja, lief. Oder?“, bewertet Simon das Meeting. Er neigt sich nach vorne. „Also, war, war“, er sucht nach Worten, „okay …“. Simon nickt dabei.
Dr. Schmittke entgegnet trocken: „Ja, warte ’ne Stunde und dann schickst du die Mail mit Plan B raus.“ Simon nickt. „Und ähm“, Herr Schmittke nähert sich der Kamera, „markiere doch irgendwelche Passagen durch Unterstreichen und Fettmachen. Okay?“
Simon lächelt. „Ja. Ich schick das sofort raus.“ Dr. Schmittke rollt mit den Augen und presst die Lippen aufeinander. „Jetzt, jetzt war die Konferenz doch schneller zu Ende als erwartet, nicht? Bisschen schade, weil ich hatte für den Schluss wirklich noch ’nen guten Gag vorbereitet“, schiebt Simon hinterher.
„Alles klar“, würgt Dr. Schmittke ihn ab. „Bis dann.“ – „Ja, ja, bis dann“, erwidert Simon schnell, „ich mach’s fertig. Und klick …“ Simon drückt auf einen Knopf. Mit dem Piepton ist sein Bild schwarz.

Kap. 7 (07:25) Die ultimativen Meeting-Tipps
Dr. Schmittke reibt sich mit der Hand übers Gesicht und seufzt. Er stützt das Gesicht kurz in die Hand und schüttelt den Kopf. Dr. Schmittke schaut nach unten. Man hört etwas rascheln. Vorsichtig steht Dr. Schmittke auf. „Au! Au, fuck!“, flucht er. Er holt eine abgeschnittene Flasche hervor, in die er scheinbar Wasser gelassen hat und stellt diese auf den Tisch. Mit einem Piepton läuft er aus dem Bild und sein Bild wird schwarz.
Man hört ein Baby brabbeln. Monika und Frau Dr. Westlake sind wieder zu sehen. Frau Dr. Westlake holt ihr in ein Tuch gewickeltes Baby weiter nach oben auf ihren Arm und wiegt es hin und her. „Ja, mein kleiner Schatz“, sie küsst es auf den Kopf, „jetzt hast du ja mal drei Minuten die Klappe gehalten“, sie steht auf, „ich bin stolz auf dich, hm?“ Frau Dr. Westlake wiegt ihr Baby auf dem Arm, während sie etwas hin- und hergeht.
Monika nimmt ihren Kaugummi aus dem Mund, löst ihren Dutt und nimmt die Brille ab. „Sag mal, wie fandest du eigentlich den Gag mit dem desinfizierten Meeting Room?“

„Ja“, Frau Dr. Westlake setzt sich wieder. Monika beginnt ihr Hemd auszuziehen. „Ich musste mir jetzt nicht das Lachen verkneifen, aber es war schon ’nen Schmunzler wert“, meint Frau Dr. Westlake, ihr Baby brabbelt leise. „Ja, ne?“, Monika strahlt. „Du, ich glaub’, den merke ich mir fürs nächste Mal.“ „Muss nicht. Danke“, entgegnet Frau Dr. Westlake trocken. Mit einem Piepton verschwindet sie aus dem Bild. Monika schaut entgeistert zum Bildschirm. „Tschüss“, wirft sie mit hochgezogenen Augenbrauen sarkastisch hinterher. Ein Gong erklingt. Monika atmet tief durch und steht auf. Meditationsmusik erklingt und im Spiegel ist zu sehen, dass Monika augenscheinlich Yoga praktiziert. Mit einem letzten Piepton wird auch ihr Bild dunkel.

FACHLICHER HINTERGRUND

In ***MEETING*** werden wir auf eine humorvolle Weise in unterschiedliche Kommunikationsstile und Kommunikationsbedürfnisse mitgenommen.
Laut Isabel Garcia[1] gibt es vier elementare Kommunikationstypen. Sie orientiert sich an den Elementen ***Feuer, Erde, Wasser, Luft***. Jedes Element ist in uns allen vorhanden und hat Vor- wie Nachteile. Je nach persönlicher Ausprägung tendieren wir stärker zu einem Element.
Die Elemente charakterisiert Garcia folgendermaßen:

Erde: bodenständig, geerdet, überzeugend, Argumente nüchtern vortragend, wenig Emotion, rationale Herangehensweise, ggf. mit emotionalen Situationen überfordert, Gefahr der Langeweile durch Fakten (Bsp.: Herr Dr. Schmittke taucht in ***MEETING*** als sehr ruhiger, sachlicher und wenig emotionaler Kommunikationspartner auf.)

Wasser: sehr emotional, sprudelnd, empathisch, tiefgreifend, weniger überzeugend, weniger begeisternd, weniger sachlich, wünscht sich selbst Mitgefühl (Bsp. Simon Sydney ist in seiner Kommunikation sehr lebhaft und emotionsbetont.)

Feuer: begeistert, von sich überzeugt, kann andere mitreißen, stark auftreten, möchte die Kommunikationsführung übernehmen, Gefahr des Cholerischen (Bsp.: Frau Dr. Westlake übernimmt in ***MEETING*** die Kommunikationsführung, überzeugt durch ihr starkes Auftreten, stößt die anderen damit aber auch vor den Kopf.)

Luft: Teamplayer, leicht, fällt Small Talk leicht, weniger überzeugend, weniger mitreißend, arbeitet eher zu (Bsp.: Monika Müller kommuniziert beschwingt, nimmt alles nicht so ernst und arbeitet ihrer Vorgesetzten gerne loyal zu.)

Virginia Satir[2] hat den Kommunikationstypen Farben zugeordnet, was sich in etlichen nachfolgenden Persönlichkeitsmodellen wiederfindet.
Mit Gelb kennzeichnet Satir die/den „Promoter_in“, die/der eher spaßgeleitet ist. Die Frage, die sich diese Kommunikationstypen stellen, ist: „**Wer**?“ Wer ist interessant? Wer gibt den Ton an? Wer könnte ein freudvolles Gegenüber sein?
Bsp.: Monika Müller orientiert sich stark an ihrer Vorgesetzten. Wir sehen sie immer wieder schmunzeln. Sie scheint weniger interessiert an dem Gesprächsinhalt zu sein, mehr an dem Kommunikationsprozess selbst.
Laut Satir haben diese Kommunikationstypen Angst vor der Leere, wie z.B. kein gemeinsames Gesprächsthema zu finden.

---

1 *Isabel Garcia (2016): Ich kann auch anders. Von freundlich bis unbarmherzig – wie Sie das Repertoire Ihrer Kommunikationsmuster wirksam erweitern. Econ Verlag.*

2 *Satir, Virginia (1994): Kommunikation, Selbstwert, Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag.*

Grün bezeichnet Satir die Unterstützer_innen (Pleaser), die besonders harmoniebedürftig in kommunikativen Situationen agieren. Personen mit dieser Kommunikationstendenz interessieren sich für das „**Wie**?“ Wie wird der Ablauf funktionieren? Wie kann ich dazu beitragen? Wie werden wir den Kontakt gestalten?
Bsp.: Simon Sydney ist daran interessiert, eine harmonische Atmosphäre im Gespräch herzustellen, weshalb er sich viele Gedanken über den Einstieg gemacht hat.
Die eher bissigen Äußerungen seines Vorgesetzten nimmt er als Witze auf und reagiert stets konfliktvermeidend und beschwichtigend. Satir sagt, diese Personen haben vor allem Angst, andere zu verletzen.
Rot steht in diesem Modell für die Direktorin/den Direktor, die/der vor allem am Ergebnis interessiert ist. Diesen Kommunikationstypen geht es um das „**Was**?“ Was soll das Ergebnis des Gesprächs sein? Was wird uns zum Punkt bringen? Was wird wer nach dem Gespräch konkret umsetzen?
Bsp.: Frau Dr. Westlake hat ein klares Ziel vor Augen, das sie erreichen möchte. Zum Ende der Gesprächssituation delegiert sie die Aufgaben. Sie bestimmt das WAS.
Satir sagt, diese Kommunikationstypen haben vor allem Angst vor dem Versagen.
Blau werden die Überprüfer_innen, die „Computer“ gekennzeichnet. Diese sind insbesondere an Daten und Fakten interessiert. Die blauen Kommunikationstypen fragen vorwiegend nach dem „**Warum**?“ Warum soll das Ergebnis erreicht werden? Warum wird die Situation so gewählt und nicht anders? Warum wird der Prozess in dieser Art gestaltet?
Bsp.: Herr Dr. Schmittke geht vor allem die Daten und Fakten durch. Dabei versucht er – ohne Erfolg – vom eigentlichen Ziel abzulenken. Dennoch hat er sich bereits auf den Fall B vorbereitet und alle Eventualitäten genau einkalkuliert.
Personen wie Herr Dr. Schmittke haben vor allem Angst davor, Fehler zu machen.

Weiterhin sagt Virginia Stir, dass Kommunikation unser Instrument ist, Input aus der Umwelt aufzunehmen oder Output in unsere Umwelt zu geben.
Wenn Kinder älter werden, schauen sie Kommunikationsstile beim Erwachsenen ab. Was gut funktioniert, wird beibehalten, was weniger funktioniert, wird über Bord geworfen. Aus dieser Erfahrung heraus entwickelt sich der eigene Kommunikationsstil.
Unser Ziel dabei ist, die Kommunikation so einzusetzen, dass das Umfeld so beeinflusst wird, damit letztlich unsere eigenen Bedürfnisse gestillt werden.
Das Problem daran ist: Wir haben zwar einen Einfluss auf unser Umfeld, dennoch kommt es häufig zu Missverständnissen und Enttäuschungen.
Die Erfahrung der Abhängigkeit und Unsicherheit in der Beziehung zu anderen Menschen und die damit einhergehende Verletzlichkeit können zu Ängsten führen, die sich in unserer Kommunikation ausdrücken. Schließlich kommt es zu Kommunikationsmustern, mit denen wir unterbewusst unsere Bedürfnisse bedienen wollen. Gleichzeitig funktionieren feste Kommunikationsmuster nicht, sie blockieren uns – damit wir die unangenehmen Gefühle aus vergangenen Kommunikationserfahrungen nicht spüren müssen.
Dabei findet Kommunikation auf mehreren Ebenen gleichzeitig statt:

- Verbale (Lautsprachliche Ebene)
- nonverbal (Verhaltensebene)
- paraverbal (Metaebene: dies „bezeichnet […] das ganze Spektrum der Stimme, mit der Menschen eine Nachricht aussprechen“, Stangl, 2021).

Es kann innerhalb dieser Ebenen zu gemischten Signalen kommen, z. B. etwas zu sagen, das von Selbstbewusstsein zeugt, doch die Körpersprache stellt das Gegenteil dar.
Ein häufig genanntes Beispiel in einer Paarbeziehung ist, dass eine der Personen sagt: „Lass mich in Ruhe!“, ihre Körpersignale jedoch ausdrücken: „Aber ich brauche dich doch!“

Das Problem, das dadurch entsteht: Die Bedürfnisse werden noch schlechter bedient, weil das Gegenüber nicht versteht, was diese genau sind. In ***MEETING*** wird beispielsweise am Anfang deutlich, dass die Herren sich auf der verbalen Ebene eine kurze Besprechung wünschen, sich aber auf der Verhaltensebene auf eine sehr lange eingestellt haben. „Kurz“ wird gesagt und „lang“ wird gezeigt – eine paradoxe Situation, die aus einer unangenehmen Erfahrung resultiert. Kommunikationsstile schleichen sich somit oft unbewusst, resultierend aus unseren Kommunikationsmustern, ein und können zu zwischenmenschlichen Problemen führen.
Virginia Satir hat die inkongruenten Kommunikationsstile (die oben genannten Ebenen stimmen nicht überein) überspitzt dargestellt. Anhand derer können sich Personen einordnen und reflektieren. Die Reinform ist äußerst selten – in der Regel können wir Anteile in unterschiedlichen inkongruenten Kommunikationsstilen zeigen. Die Bewusstmachung hilft uns, am eigenen Kommunikationsverhalten zu arbeiten. Satir bezeichnet die folgenden Kommunikationsstile auch als Überlebensrollen – Haltungen, die eingenommen werden, wenn Menschen unter hoher Anspannung stehen, gekennzeichnet durch Gefühle, Körperhaltung, Gestik und eine spezifische Syntax.

Beschwichter_in (Pacater), verträglich, angepasst, übergeht eigene Bedürfnisse (Bsp.: Simon Sydney)	„Ich bin glücklich, dass man es mir überhaupt erlaubt, hier zu sein.“ Häufig verwendete Worte: nur, wenn, gerade, überhaupt, könnte, würde. Störung durch ständige Interpretation des Gegenübers (Gedankenlesen).	Körperhaltung: zusammengesunken, schwankend, Kopf stark nach oben gerichtet, Hand bittend nach vorne gerichtet Stimme: piepsig, winselnd, gepresst.
Ankläger_in (Blamer) Hat gelernt, dass Druck dazu führt, gehört zu werden, hat jedoch Schwierigkeiten, Beziehungen zu halten (andere ziehen sich zurück) (Bsp.: Frau Dr. Westlake)	„Wenn du nicht da wärst, wäre die Welt vollkommen in Ordnung!“ Häufig verwendet: alle, jeder, nie, wenn, dann, weil. Verwendung negativer Fragen: „Warum tun Sie es nicht?“ Störung durch Behauptung kausaler Zusammenhänge.	Körperhaltung: angespannt, verzerrt, flacher, gepresster Atem. Stimme: laut, schrill, hart.
Ablenker_in (Distractor) Hat Schwierigkeiten, wahres Ich zu zeigen, Angst vor Ablehnung (andere sind irritiert) (Bsp.: Monika Müller)	„Da fällt mir nichts mehr ein … oder – halt warten Sie – gestern begegnete mir eine Person, die wusste auch nichts.“ Willkürlicher Gebrauch aller drei Sprachmuster, Gegenfragen, Störung durch fehlende Bezüge, Anknüpfungen, rasches Wechseln der Muster.	Körperhaltung: unkoordiniert wirkende Bewegungen von Kopf, Rumpf, Extremitäten. Stimme: fahrig, schnell, bewegt.

Rationalisierer_in Vermeidet Nähe, Sorge vor Verletzlichkeit, kann gefühlskalt oder langweilig wirken (bleibt oft in der Einsamkeit) (Bsp. Herr Dr. Schmittke)	„Bei ruhiger und sachlicher Überlegung lässt sich feststellen, dass …“ Häufiger Gebrauch von Normalisierungen, Normen ohne Bezugsindex: es, man, Leute. Störung durch Tilgung des Subjektbezugs.	Körperhaltung: unbewegt, gespannt, reaktionsarm. Stimme: monoton, trocken.

In ***MEETING*** ist neben den gezeigten Kommunikationsstilen die Kommunikationssituation in einer Videokonferenz, einem *Online-Meeting*, dargestellt. Bei einem Online-Meeting sind Strukturen eines natürlichen Gesprächs verändert.
Noch wichtiger als in analogen Kommunikationssituationen ist es in einem Online-Meeting, das Gespräch zu moderieren und zu strukturieren. Sobald mehr als eine Person spricht, kann der Inhalt nicht mehr verstanden werden, weil die Audiosignale in der Regel gleich laut übermittelt werden. In ***MEETING*** wird Herr Dr. Schmittke immer wieder unterbrochen, was er sagen wollte, war nicht mehr zu verstehen.
In analogen Kommunikationssituationen sind leise Nebenabsprachen möglich, kurze Vor- und Nachgespräche sind die Regel. Bei Online-Meetings ist, je nach eingesetztem Tool, dieses eher nicht gegeben.
Mit dem erhöhten Aufkommen von Online-Meetings im Lockdown Frühjahr 2020 wurden Tipps in sozialen Netzwerken und über Messenger ausgetauscht, wie ein Online-Meeting besser gestaltet werden könnte. Einer dieser Tipps ist, das Meeting mit einem Witz zu eröffnen, um eine angenehme Atmosphäre zu gestalten, oder in eine Plastikflasche Wasser zu lassen, um das Meeting nicht verlassen zu müssen.
Vermehrt wurden humorvolle Bilder geteilt, auf denen Personen am Oberkörper im Businesslook gekleidet waren und darunter eine Jogginghose mit dicken Socken trugen.
Ernsthaftere Tipps für virtuelle Meetings finden wir z.B. bei Max Hess, der den YouTube-Kanal „Frohes Schaffen“ betreibt. Seine Tipps sind[3]:

Vor dem Meeting
Meeting-Struktur festlegen (Zweck, Ablauf, Zeitrahmen definieren)
Tool auswählen (Microsoft Teams, Google Hangout …). Geht es um Infoaustausch oder darum, gemeinsam etwas zu erarbeiten (Break Out Sessions): Zoom, Adobe Connect, Wonder.me.
Technik und Raum-Setup prüfen (z.B. Kabel statt WLAN sichert stabile Verbindung)

Während des Meetings
Regelabsprache (alle haben Kamera an, Mikrofone werden ausgeschaltet, wirklich am Platz, nicht nebenher abspülen, keine zusätzlichen Tabs offen)
Meeting-Moderator (Atmosphäre, Struktur, Zeit im Blick)

Nach dem Meeting
Ergebnisse, Links etc. zusenden
Feedback (Verbesserungsvorschläge, „Check-out-Runde“ am Ende des Meetings)

Bei der Betrachtung von ***MEETING*** tauchen hier genannte Elemente auch im Kurzfilm auf. Z.B. fragt Herr Dr. Schmittke Simon, ob er sein Handy auf „lautlos“ gestellt habe.
Andere Elemente sind nicht klar erkennbar, wie die Moderation des Gesprächs. Diese sollte anscheinend durch Herrn Dr. Schmittke geführt werden, wurde im Laufe des Gesprächs jedoch von Frau Dr. Westlake übernommen.

3 https://www.youtube.com/watch?v=dy_0P_KKuVw

Thematisieren lässt sich mit ***MEETING*** auch das Thema „*Frauen und Führung*“. In ***MEETING*** ist Frau Dr. Westlake die gesprächsdominierende Person, welche die Führung aktiv einnimmt. Dabei zeigt sie durchaus Verhaltensweisen, die wir tendenziell als „männlich“ bezeichnen würden, wie z. B. das laute Sprechen. Die führenden und zuarbeitenden Personen sind in den Geschlechterrollen in ***MEETING*** gleich verteilt. Auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt finden wir jedoch etwa 10% der beschäftigten Männer in führenden Rollen, während lediglich 4% der beschäftigten Frauen führen.[4] Der Aufstieg in führende Positionen erfolgt meist zwischen dem 30. und 35. Lebensjahr. In diesem Zeitraum sind Frauen überwiegend in der Familienplanung oder mit kleinen Kindern zu Hause. In ***MEETING*** sieht man gegen Ende Frau Dr. Westlake ein Baby auf dem Arm schaukeln. Wenn Kinder noch so klein sind, ist es Frauen nicht möglich zu arbeiten, da das Kind mit seinen Bedürfnissen ihre ganze Aufmerksamkeit fordert. Frauen fühlen sich dadurch gedrängt, eine Entscheidung zwischen Karriere und Mutterrolle zu treffen.
Eine Gegenbewegung stellt „*New Work*“ dar, ein Konzept, das von dem Sozialphilosophen Frithjof Bergmann (geb. 1930) in den 1970er- und 1980er-Jahren begründet wurde und in den vergangenen Jahren immer mehr Einzug gehalten hat. Der Grundgedanke Bergmanns lautet: „weg von [der] unterdrückenden Lohnarbeit … hin zu einer selbstbestimmten und erfüllenden Arbeitsform, welche die Teilhabe an der Gesellschaft und Handlungsfreiheit ermöglicht.[5]“
Bergmanns Vision: Die Arbeitszeit eines Menschen wird gedrittelt: Ein Drittel der Zeit verbringen wir mit der bisherigen Lohnarbeit. Das zweite Drittel gehen wir einer Beschäftigung nach, die wir „wirklich, wirklich wollen“. Und ein Drittel unserer Zeit nutzen wir dazu, uns selbst zu versorgen, und zwar mit „High-Tech-Eigen-Produktion“.[6]
Dazu gehören auch die Veränderungen von Rahmenbedingungen und Chancen, wie Jobsharing für Führungskräfte in Elternschaft, Möglichkeiten im Homeoffice zu arbeiten, kürzere und flexiblere Arbeitszeiten, interdisziplinäre statt homogener Teams und mehr. Der angestoßene Paradigmenwechsel bietet eine hoffnungsvolle Perspektive für Frauen, die Führung und Elternschaft leben möchten. Im Arbeitskontext nehmen wir bestimmte Rollen, wie eine Führungsrolle, ein. Damit verbunden sind Hierarchien, die das Bild der „alten Arbeit“ prägen.
Im „New Work“-Konzept verändert sich auch das. Immer lauter fordern die jungen Generationen Authentizität im Job und ein Aufbrechen der gewohnten Machtstrukturen. So bietet die Künstleragentur music4friends[7] Praktikant_innen zum Beispiel vier Wochen den Chefsessel an. Auch Einhorn, ein Hersteller für nachhaltige Kondome, geht mit gutem Beispiel voran: Durch Transparenz und Verantwortung aller ist es möglich, dass die Aufgaben, Gehälter und Urlaubszeiten frei bestimmt werden können. In ***MEETING*** werden die Rollenbilder satirisch dargestellt. Keine der vier anwesenden Personen stellt sich authentisch dar. So lässt sich mit ***MEETING*** das Thema „*Rollen und Machtstrukturen*“ sehr gut thematisieren.
Zu guter Letzt: die *Satire*. ***MEETING*** zeigt überzeichnet, mit einem humorvollen Blick, die Arbeitswelt 4.0 unter Corona-Bedingungen. Durch Über- und Untertreibung zeigt Satire kritisch das Verhalten der Protagonisten auf, um zum Nachdenken anzuregen. Bereits in der Antike galt die Satire als „Spottschrift“[8] mit dem Ziel, ein bestimmtes Verhalten durch Ironie und Überzeichnung anzuprangern. Daher bietet ***MEETING*** eine hervorragende Grundlage zu Diskussionen.

4 https://www.bpb.de/gesellschaft/gender/frauen-in-deutschland/49400/fuehrungspositionen
5 https://www.avantgarde-experts.de/de/magazin/new-work/
6 Vgl.: https://www.deutschlandfunk.de/frithjof-bergmann-neue-arbeit-neue-kultur.730.de.html?dram:article_id=102373
7 https://www.music4friends.de/
8 https://www.studienkreis.de/deutsch/satire-definition-merkmale/

LINKS UND LITERATUR (AUSWAHL, STAND: 19.02.2021)

Zum Film und Regisseur

https://www.kreatives-brandenburg.de/de/news/2020/11/29/deutscher-kurzfilmpreis-potsdamer-gewinnt-mit-onlinemeeting-satire/
https://www.pnn.de/kultur/deutscher-kurzfilmpreis-babelsberger-zoom-satire-gewinnt-lola/26664000.html
https://www.maz-online.de/Nachrichten/Kultur/Der-Ausprobierende-Der-Potsdamer-Regiestudent-Jannis-Alexander-Kiefer
https://www.bz-berlin.de/liveticker/student-der-filmuni-potsdam-erhaelt-goldene-lola-fuer-kurzfilm

Zu Kommunikationstypen

https://ichrede.de/portfolio-item/elementare-kommunikationstypen/
https://karrierebibel.de/kommunikationsstil/
https://www.fon-institut.de/kommunikationstypen/
https://www.landsiedel-seminare.de/nlp-bibliothek/nlp-master/m-12-03-beschwichtigen.html
https://www.remotivation.de/downloads/public/nlp/NLP_Satir_Modell.pdf

Verwendete Literatur

Stangl, W. (2021). Stichwort: ‚*Paraverbale Kommunikation*'. Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik.
WWW: https://lexikon.stangl.eu/12100/paraverbale-kommunikation (2021-02-16)

Zu Meetings und Telefonkonferenzen

https://www.consulting-life.de/telekonferenz-tipps/
https://teamworks-gmbh.de/33-tipps-fuer-online-meetings-und-online-workshops/
https://www.fuer-gruender.de/blog/virtuelle-meetings-tipps-regeln/
https://www.youtube.com/watch?v=dy_0P_KKuVw

Virginia Satir

https://www.systemstellen.org/wiki/familienaufstellung/virginia-satir/
https://de.wikipedia.org/wiki/Virginia_Satir
https://www.youtube.com/watch?v=F9Quw-kBiP0
https://www.youtube.com/watch?v=vfkWnQNWCRE

Frauen und Führung

https://www.bpb.de/gesellschaft/gender/frauen-in-deutschland/49400/fuehrungspositionen
https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Qualitaet-Arbeit/Dimension-1/frauen-fuehrungspositionen.html

New Work

https://www.avantgarde-experts.de/de/magazin/new-work/
https://www.ideequadrat.org/hendrik-epe/
https://www.zukunftsinstitut.de/dossier/megatrend-new-work/
https://www.deutschlandfunk.de/frithjof-bergmann-neue-arbeit-neue-kultur.730.de.html?dram:article_id=102373

WEITERE FILME ZU DEN THEMEN *ARBEIT* UND *KOMMUNIKATION* BEIM KFW (AUSWAHL, STAND: 19.02.2021)

Animanimals – Harmonie: Rücksichtnahme, Verständnis, Zusammenleben
https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2838
Animanimals – Gemeinschaft: Zusammenhalt, Kreativität, Veränderung
https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2739&highlight=21#materials
Crushed Willi
http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_crushed_willi_a4.pdf
Frohes Schaffen
https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2179
Him & Her
https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2918
Machines
https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2834&highlight=21#materials
Meinungsverschiedenheiten
https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2453
Wedding Cake
https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2917

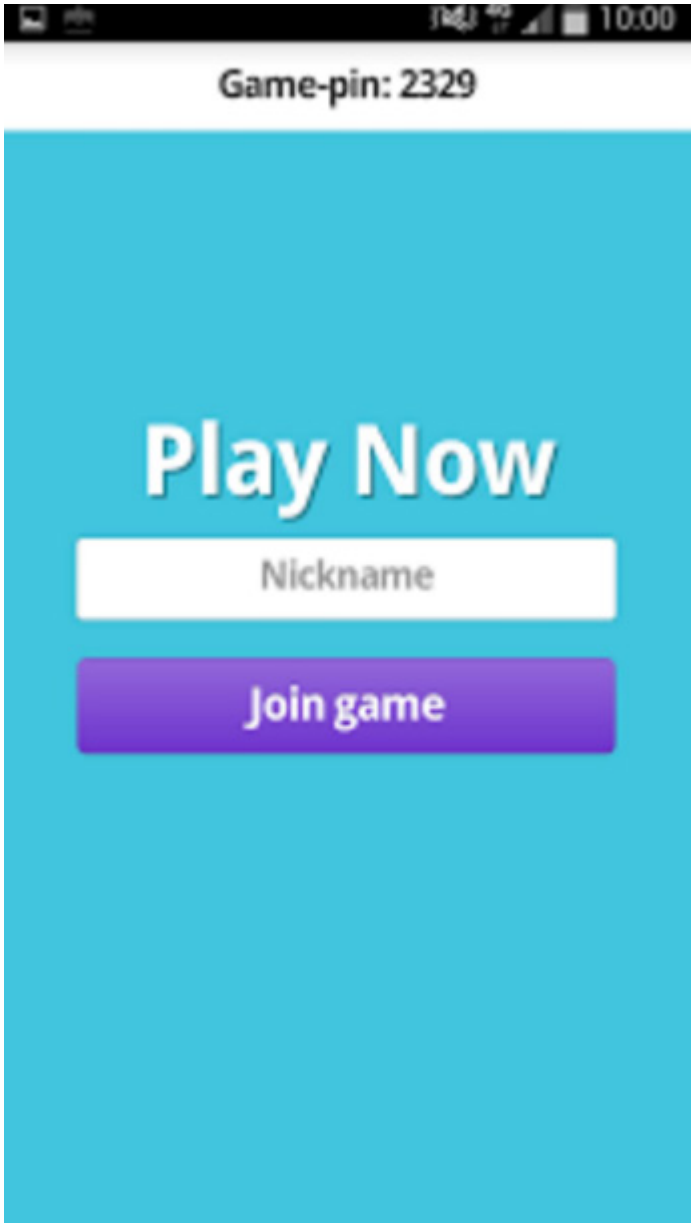
ÜBERBLICK ZU DEN MATERIALIEN

M01_L Verständnis Fragen
M02_SuS Unterschiede
M02_L Unterschiede
M03_SuS Vorbereitung
M03_L Vorbereitung
M04_SuS Elemente
M04_L Elemente
M05_SuS Arbeitsbedingungen
M06_SuS Kommunikationsschwierigkeiten
M07_SuS Frauen und Führung
M07_L Frauen und Führung
M08_SuS Sinnhaftigkeit der Qualitäten
M08b_SuS Steckbrief
M09_SuS Meine Kommunikationsrolle
M10_SuS Affirmationen
M11_SuS Vorstellungen
M12_SuS Online Meetings
M13_SuS Frauen fördern zu führen
M14_SuS Rollen
M15_SuS Machtstrukturen
M15_L Machtstrukturen
M16_SuS Satire

M01_L *Verständnis Fragen*

Kahoot-Quiz
https://create.kahoot.it/share/meeting/f6505f90-4345-4566-9504-85969b6cf489

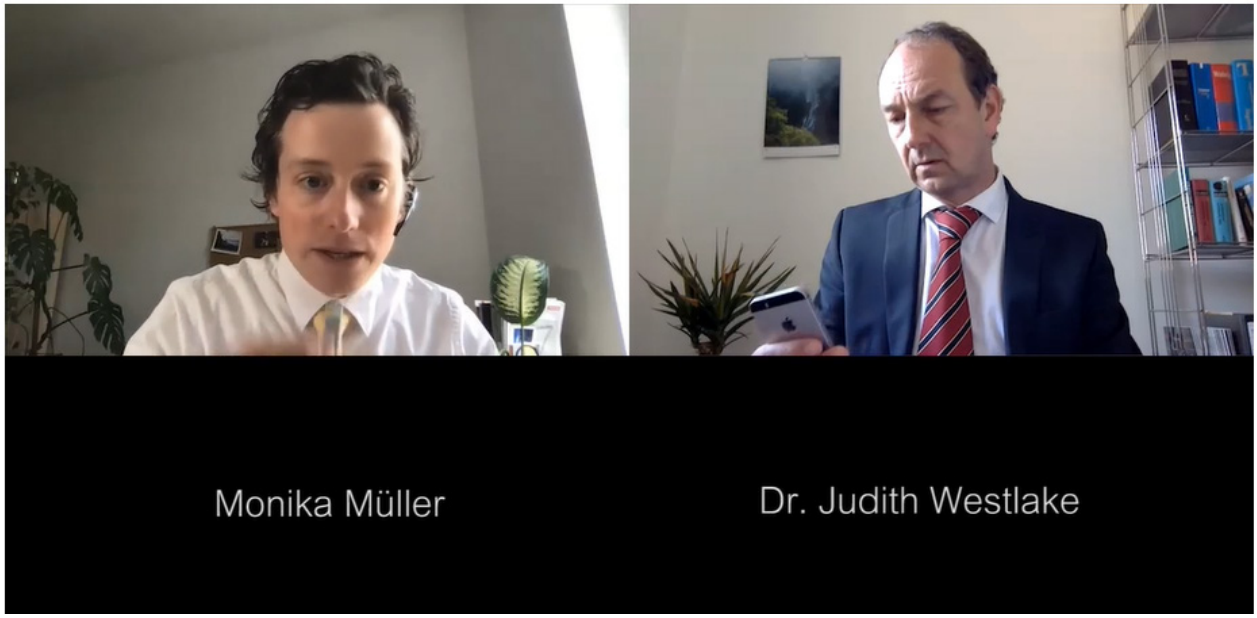
Das Quiz wird von Ihnen über einen Bildschirm, ein digitales Whiteboard oder einen Beamer abgespielt. Klicken Sie auf obigen Link und „play as guest“ (der entsprechende Button befindet sich rechts am oberen Bildschirmrand). Wählen Sie im Anschluss die Spiel-Optionen aus (Empfehlung: Classic).
Die SuS benötigen dafür Ihr Mobiltelefon. Mit einem PIN, der beim Anklicken der Spiel-Optionen erscheint (siehe Abbildung), melden sich die SuS als Mitspieler_innen an und können im Wettkampf Verständnisfragen nach dem Ansehen von ***MEETING*** beantworten.



Mehr zu Kahoot (englischsprachig) finden Sie hier:
https://kahoot.com/schools-u/

© kfw GmbH 2021

M02_SuS *Unterschiede*



Zu Beginn sprechen Simon Sydney und Herr Dr. Schmittke miteinander.

Was fällt Ihnen dabei auf? (15 Minuten)

1. Wie sind die Sprecherrollen verteilt?
2. Was unterscheidet die beiden Gesprächspartner?
3. Worauf legen die Gesprächspartner Ihren Fokus?

Notieren Sie Ihre Erkenntnisse.

© kfw GmbH 2021

M02_L *Unterschiede*

Präsenz:
Lassen Sie Ihre SuS ihre Erkenntnisse auf Moderationskarten[9] sammeln.
Auf einer Stellwand können Sie diese den beiden Rollen zuweisen und im Plenum gemeinsam besprechen.

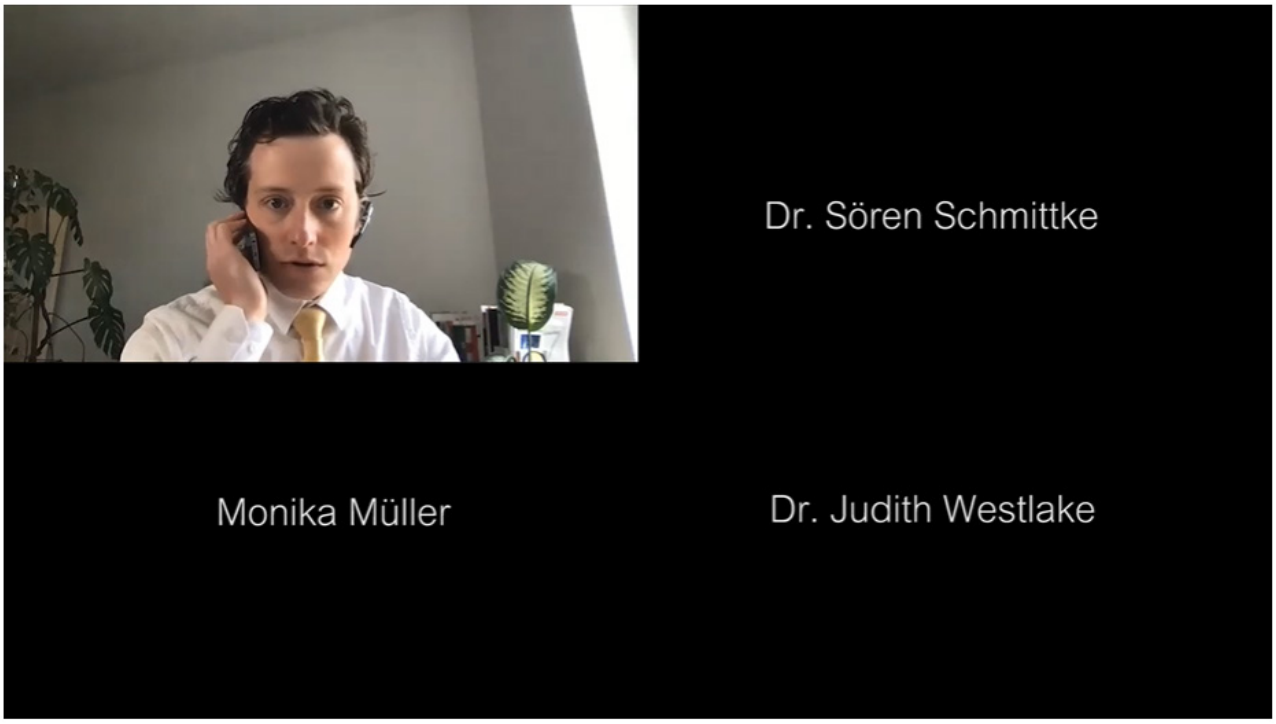
Online:
Nutzen Sie z. B. Collaboard[10] (drei Projekte sind kostenfrei), um in Echtzeit gemeinsam die Stichpunkte auf virtuellen Moderationskarten zu sammeln.
Im Anschluss können Sie die Erkenntnisse über einen geteilten Bildschirm mit der von Ihnen präferierten Software (z.B. Big Blue Button, Zoom, Teams, Wonder.me etc.) gemeinsam besprechen.

9 *Nutzen Sie der Umwelt zuliebe wiederbeschreibbare Moderationskarten oder bereiten Sie mit den SuS selbst Karten vor, z.B. mit selbstklebender Whiteboard-Folie.*

10 *https://www.collaboard.app/de*

© kfw GmbH 2021

M03_SuS *Vorbereitung*



1. **Reflektieren Sie für sich** (5 Minuten):
   - Wie bereiten sich Simon Sydney und Herr Dr. Schmittke auf das Meeting vor?
   - Was macht Simon Sydney, unmittelbar bevor er seinen Vorgesetzten anruft?
   - Welche Beweggründe haben die Herren für ihr Verhalten (im Kontext der Vorbereitung)?
   - Gibt es andere Ideen, mit den eigentlichen Problemen/Erfordernissen umzugehen?

2. **Besprechen Sie sich zu zweit/zu dritt** (10 Minuten):
   Finden Sie alternative Lösungsansätze. Was hätten die Herren noch bzw. stattdessen machen können?

© kfw GmbH 2021

M03_L *Vorbereitung*

Präsenz:
Zeigen Sie die Fragen über Ihr (interaktives) Whiteboard:
- Wie bereiten sich Simon Sydney und Herr Dr. Schmittke auf das Meeting vor?
- Was macht Simon Sydney, unmittelbar bevor er seinen Vorgesetzten anruft?
- Welche Beweggründe haben die Herren für ihr Verhalten (im Kontext der Vorbereitung)?
- Gibt es andere Ideen, mit den eigentlichen Problemen/Erfordernissen umzugehen?

Die SuS notieren Ihre Erkenntnisse für sich und besprechen diese anschließend zu zweit/zu dritt.

Online:
Zeigen Sie die Fragen über Ihre Lernplattform[11] oder ein digitales Whiteboard[12].
Die SuS erhalten 5-10 Minuten, um diese für sich selbst zu reflektieren und die Antworten für sich zu notieren.
Im Anschluss können die SuS über Break Out Rooms in ihrer bevorzugten Software oder über wonder.me[13] in den Austausch gehen.

11 Z.B. speziell für das Sozialwesen konzipiert: https://www.innovation-eempower.com
12 16 Möglichkeiten im Vergleich: https://www.digital-affin.de/blog/online-whiteboard-tools/
13 https://www.wonder.me/r?signup=true

© kfw GmbH 2021

M04_SuS *Elemente*

In ***MEETING*** fällt bereits bei der Begrüßung auf, wie unterschiedlich die vier Gesprächsteilnehmer_innen kommunizieren.
Isabel Garcia hat vier Kommunikationstypen den Elementen Feuer, Wasser, Erde, Luft zugeordnet.

Reflektieren Sie (15 – 20 Minuten):

1. Was zeichnet jedes einzelne Element aus? Welche persönlichen Eigenschaften würden Sie dem zuordnen?

2. Welchen Elementen würden Sie Simon Sydney, Dr. Sören Schmittke, Monika Müller und Dr. Judith Westlake zuordnen und weshalb?

3. Wie würden sich die Einzelnen in Konflikten tendenziell verhalten?

© kfw GmbH 2021

M04_L *Elemente*

Präsenz:
Pinnen Sie an vier Stellwände ein Symbol für die entsprechenden Elemente.
Lassen Sie Ihre SuS passende Eigenschaften auf Moderationskarten[14] zuordnen.
Im Anschluss schreiben Sie die vier Rollen:
Simon Sydney, Dr. Sören Schmittke, Monika Müller und Dr. Judith Westlake
auf Moderationskarten und diskutieren Sie mit Ihren SuS, welche Rolle am besten zu welchem Element passt und wie sich diese tendenziell in Konflikten verhalten würden.

Online:
Nutzen Sie statt der Pinnwände ein Padlet[15] mit vier Karten (Sie können die entsprechenden Bilder/Symbole aus einer Internetsuche den vier Karten zuordnen).
Alle SuS erhalten den Link und können über die Kommentarfunktion in Echtzeit die Eigenschaften sammeln.
Im Anschluss diskutieren Sie gemeinsam über den geteilten Bildschirm.

14 *Nutzen Sie der Umwelt zuliebe wiederbeschreibbare Moderationskarten oder bereiten Sie mit den SuS selbst Karten vor, z.B. mit selbstklebender Whiteboard Folie.*
15 *https://www.padlet.com/*

© kfw GmbH 2021

M05_ SuS *Arbeitsbedingungen*

Im Homeoffice finden wir veränderte Arbeitsbedingungen vor, die sich auf Kommunikationssituationen auswirken können.

Diskutieren Sie im Plenum miteinander (10 Minuten):

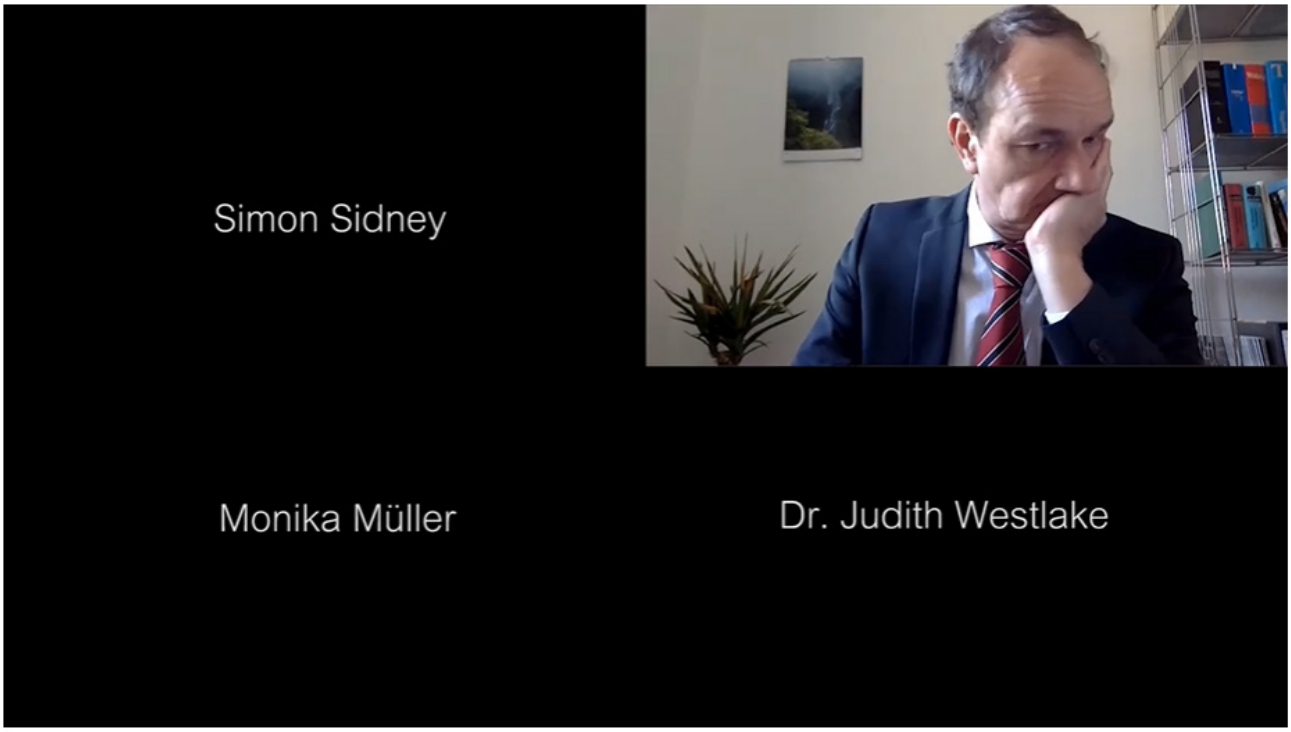
1. Unter welchen Arbeitsbedingungen kommunizieren die Personen in ***MEETING*** miteinander?

2. Welches sind dabei mögliche Schwierigkeiten?

3. Wie könnten die Vier dem begegnen?

© kfw GmbH 2021

M06_SuS *Kommunikationsschwierigkeiten*



In ***MEETING*** können wir mehrere Kommunikationsschwierigkeiten beobachten.

Tauschen Sie sich in Kleingruppen aus (15 Minuten):

1. Welche Kommunikationsschwierigkeiten fallen Ihnen auf?
2. Welche Kommunikationsbedürfnisse wurden nicht befriedigt?

© kfw GmbH 2021

M07_SuS *Frauen und Führung*

Beobachten Sie Frau Dr. Westlake (10 Minuten):

1. Welche Verhaltensweisen zeigt Frau Dr. Westlake?
2. Weshalb können diese problematisch sein?
3. Was ist das Besondere an ihrer Situation?
4. Mit welchen Maßnahmen kann Frau Dr. Westlake der Spagat zwischen Familie und Job gelingen?

© kfw GmbH 2021

M07_L *Frauen und Führung*

Präsenz:
Stellen Sie Ihren SuS vor dem Anschauen des Kurzfilms die Frage:

1. Welche Verhaltensweisen zeigt Frau Dr. Westlake?
   Die Ergebnisse kann jede/r für sich selbst notieren. Im Anschluss tauschen sich die SuS im Plenum darüber aus:
2. Weshalb können diese problematisch sein?
3. Was ist das Besondere an ihrer Situation?
   Nun dürfen Ihre SuS kreativ werden und mit Flüssigkreidemarkern oder entsprechenden Stiften für Glasscheiben (leicht wieder entfernbar) direkt auf einem Fenster Maßnahmen sammeln und strukturiert darstellen.
4. Mit welchen Maßnahmen kann Frau Dr. Westlake der Spagat zwischen Familie und Job gelingen?
   Die eher ungewohnte Methodik unterstützt kreative Denkprozesse. Zudem können die Maßnahmen so über einen längeren Zeitraum stehenbleiben und zu einem späteren Zeitpunkt (siehe M12) wieder aufgegriffen werden.

Online:
Statt der Sammlung der Maßnahmen an einer Fensterscheibe nutzen Sie ein gemeinsames Dokument, z.B. Google Docs.
Den entsprechenden Link zum Dokument können Sie, wenn Sie das Thema erneut aufgreifen, über den Chat zur Verfügung stellen.
So können die SuS an bereits Erarbeitetes wieder anknüpfen und ihr Langzeitgedächtnis aktivieren.
Sie können die SuS auch bitten, das Dokument auszudrucken und an ihre Pinnwand o.ä. zu Hause zu hängen, um das Thema (auch unterbewusst) präsent zu halten.

© kfw GmbH 2021

M08_SuS *Sinnhaftigkeit der Qualitäten*

Abb.: pexels.com

In unterschiedlichen Gesprächssituationen (Small Talk, Vortrag, Trost spenden etc.) können wir von den verschiedenen Qualitäten der Elemente profitieren.

1. Überlegen Sie in der Kleingruppe (10 Minuten):
   In welcher Situation ist welches Element besonders hilfreich?

2. Bilden Sie vier Gruppen und ordnen Sie sich den Elementen zu (2 Minuten).

3. Schlüpfen Sie in die Rolle des jeweiligen Elements (15 Minuten):

   Welche Gesten verwenden Sie? Wie sprechen Sie? Welche Worte tauchen häufig auf? Was ist Ihre Superkraft und was Ihre Schwäche?

4. Schreiben Sie für Ihr Element einen Steckbrief, siehe folgendes Blatt (15 Minuten).

5. Führen Sie den anderen Gruppen Ihr Element vor – spielen Sie die Rolle etwas überzeichnet, jedoch nicht albern (jede Gruppe 5 Minuten). Geben Sie den Anderen Feedback: Haben Sie das Element gleich erkannt?

© kfw GmbH 2021

M08b_SuS *Steckbrief*

Element: _____

Qualität, für diese Gesprächsanlässe besonders geeignet:

_____

_____

_____

_____

Passende Körperhaltung:

_____

_____

_____

Passende Gesten:

_____

_____

_____

Passende Worte und Art der Sprechweise:

_____

_____

_____

Superkraft:

_____

_____

Schwierigkeit:

_____

_____

© kfw GmbH 2021

M09_SuS *Meine Kommunikationsrolle*

Reflektieren Sie für sich (15 – 20 Minuten):
In welchen Körperhaltungen und Weisen zu sprechen, fühlen Sie sich besonders wohl?
Welchem Element würden Sie sich tendenziell zuordnen?
In welchem Element fühlen Sie sich unwohl?
Welche Qualitäten könnten Ihnen bei schwierigen Kommunikationsanlässen helfen?

Überlegen Sie sich drei Kommunikationssituationen, die Sie herausfordern könnten. Ordnen Sie jeder Situation ein Element zu, eine entsprechende Geste und eine Affirmation.

Beispiel 1:
Situation: Ich sitze beim Stammtisch und werde nicht gehört.
Element: Erde (ich fühle Erde unter den Fußsohlen)
Geste: Hände in die Hüften, stabil und aufrecht stehen
Affirmation: „Ich bin überzeugend."

Beispiel 2:
Situation: Vortrag
Element: Feuer (ich fühle mich energiegeladen)
Geste: in Bewegung, offene Körpersprache
Affirmation: „Ich reiße andere mit."

© kfw GmbH 2021

M10_SuS *Affirmationen*

Basteln Sie sich drei Karten zu Ihren drei gewählten Situationen mit Ihren Affirmationen (siehe M08), die Sie an einem passenden Platz für sich platzieren können.
Dazu können Sie zeichnen, eine Collage machen, nur Schrift verwenden – was Ihnen entspricht und was Sie sich gerne aufhängen.
Geeignete Plätze könnten in einem Raum sein, in dem Sie sich oft aufhalten, an der Türe, um es beim Verlassen der Wohnung zu sehen, im Auto auf dem Weg zur Arbeit etc. – je nach Ihrer Lebenssituation.
Fragen Sie sich: Wo werde ich, bevor die gewählte Situation – zu der die Affirmation passt –, eintritt, sein?
Als digitale Alternative können Sie sich z.B. über Canva[16] einen eigenen Handy- oder Desktophintergrund mit Ihren Affirmationen gestalten.

Abb.: gestaltet mit Canva

16 https://www.canva.com/de_de/

© kfw GmbH 2021

M11_SuS Vorstellungen

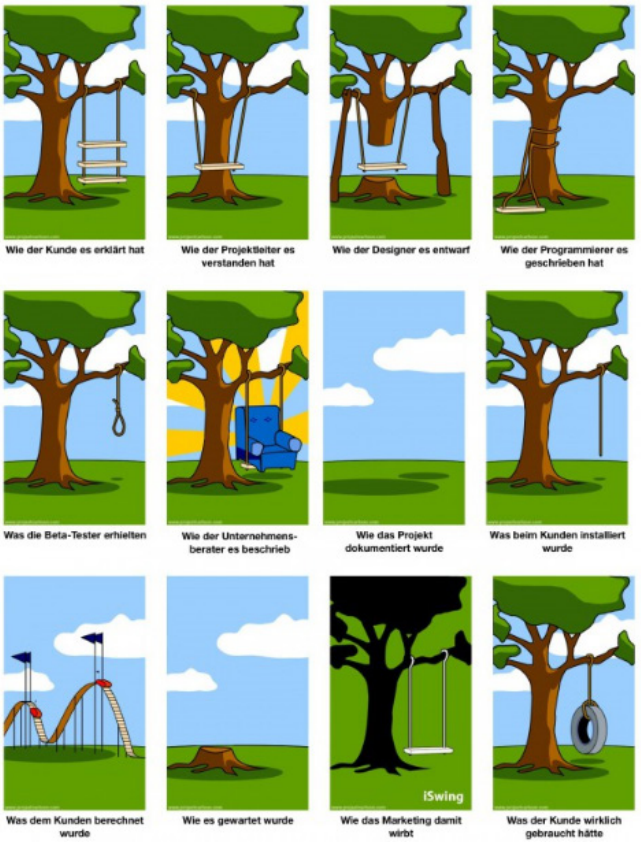


Abb.[17]

Durch unterschiedliche Prägungen entstehen verschiedene Denkweisen und Arten zu kommunizieren.

Die Abbildung stellt dar, welche Schwierigkeiten in der Kommunikation und Ausführung von Projekten entstehen können. Jede beteiligte Person hat eine andere Vorstellung.

Was soll kommuniziert werden?
Wer kommuniziert?
Wie wird kommuniziert?
(60 Minuten)

1. Finden Sie ein imaginäres Projektthema und teilen Sie sich unterschiedliche Rollen (z.B. Zettel ziehen bzw. beim Onlineunterricht über persönlichen Chat zufällig erhalten) zu: Projektleitung, Budgetverantwortung, Kundin/Kunde, Produkt-Design, Produkt-Umsetzung und Kommunikation (Marketing).
2. Gehen Sie in Kleingruppen: In jeder Kleingruppe sollte eine Rolle vorhanden sein.
3. Erstellen Sie ein gemeinsames Dokument.
   - Welche Informationen braucht wer?
     (z.B. Budgetverantwortung: „Ich muss wissen, was das Material kostet, benötige eine Aufstellung der daran beteiligten Personen und deren Stundenumfang …“
   - Wer hat welche Kommunikationsbedürfnisse?
     (z.B. Budgetverantwortung: Sachinformation; Kommunikation/Marketing: Emotionen, Eigenschaften …)
   - Was hilft dabei, möglichst so zu kommunizieren, dass die unterschiedlichen Vorstellungen das Endprodukt nicht beeinträchtigen?
     (z.B. Transparenz, …)
4. Tauschen Sie Ihre Dokumente untereinander aus. Wo gibt es Unterschiede? Was können Sie aus den Dokumenten der Anderen ergänzen?

17 https://www.pm-profi.de/projektmanagement-2/

© kfw GmbH 2021

M12_SuS *Online-Meetings*

Abb.: pexels.com

Erstellen Sie zehn Tipps (15 Minuten):

1. Was kann bei einem Online-Meeting beachtet werden?
2. Wie würden Sie ein Online-Meeting strukturieren?
3. Welches wäre Ihr ultimativer Tipp?

© kfw GmbH 2021

M13 *Frauen fördern zu führen*

Abb.: pixabay.com

Diskutieren Sie in der Kleingruppe (30 Minuten):

1. Weshalb sind Frauen seltener in Führungspositionen zu sehen?

2. Was können Arbeitgebende veranlassen, um Frauen zu fördern, Führungspositionen einnehmen zu können?

3. Erstellen Sie eine Checkliste und tauschen Sie diese mit einer anderen Kleingruppe aus, ergänzen Sie ggf. Ideen.

© kfw GmbH 2021

M14_SuS *Rollen*

Abb.: pexels.com

Eine (soziale) Rolle definiert sich durch ein abgegrenztes und zu erwartendes Verhalten eines Menschen in Bezug zum Verhalten anderer.
Merkmale von Rollen können unter anderem sein: Rechte, Pflichten, Abhängigkeit von anderen Rollen, die Unabhängigkeit von Rollenträger_innen (Anm.: Rollen können individuell ausgestaltet werden, z.B. kann eine Rolle festgelegt und dieser bestimmte Merkmale oder Aufgaben zugeschrieben werden. Daher ist ein Merkmal von Rollen, dass sie selbst ins Leben gerufen und gestaltet werden können, bewusst und unbewusst).

1. Welche Rollen kennen Sie? Sammeln Sie gemeinsam Beispiele. (5 Minuten)

Die Protagonisten in ***MEETING*** nehmen jeweils eine bestimmte (Arbeits-)Rolle ein. Gehen Sie in Kleingruppen folgenden Fragestellungen nach (15-20 Minuten):

2. Welche Rollen finden Sie sowohl bei Herrn Dr. Schmittke und Herrn Sydney als auch bei Frau Dr. Westlake und Frau Müller?
3. Welche Rollen übernehmen die Einzelnen freiwillig und welche werden ihnen zugewiesen?
4. Worin unterscheidet sich das Rollenverhalten von der Privatperson zur Arbeitsperson?
5. Tauschen Sie sich im Plenum zu Ihren Erkenntnissen aus. (5 Minuten)

© kfw GmbH 2021

M15_SuS *Machtstrukturen*

In ***MEETING*** lassen sich Machtstrukturen unter den Gesprächsbeteiligten erkennen.

Analysieren Sie zu zweit (15 Minuten):

1. Wer hat über wen Macht?
2. Welche Vorteile genießen die jeweiligen Protagonist_innen dadurch?
3. Welche Arten der Macht (s.u.) können Sie bei wem erkennen?

Abb.: pixabay.com

Arten von Macht:
- Legitimationsmacht (hierarchische Position, Normen, Werte)
- Referenzmacht (Vorbild, charakterliche Eigenschaften)
- Expertenmacht (Wissen, Können)
- Belohnungsmacht und Bestrafungsmacht (Vorgesetzte, Gesetz)

© kfw GmbH 2021

M15_L *Machtstrukturen*

Macht wird definiert als Einfluss auf und Autorität über Andere[18]. Häufig ist Macht negativ konnotiert, da die Möglichkeit, sich gegen den Willen Anderer oder gegen Widerstände durchzusetzen, zu einem Ausgeliefertsein der unterlegenen Personen führt.
Innerhalb von Gruppen spielt Macht eine ganz entscheidende Rolle. Überlegenheit bestimmt den Status, damit einhergehend häufig die Wertschätzung und das Ansehen, die einem Mitglied zugesprochen werden.
Autorität und der Einfluss innerhalb einer Gruppe spiegelt Machtstrukturen wider.

Vorteile durch eine hohe Machtstellung:
- Beteiligung an Gruppenaufgabe
- Bestimmung der Gruppenleistung
- Höherer Anteil der sozialen Belohnung
- Mehr Achtung genießen
- Stärker in die Kommunikation eingebunden sein
- Zufriedenheit durch mehr Kommunikationsmöglichkeiten
- Die Erfahrung von Achtung und Anziehung

Arten von Macht:
- Legitimationsmacht (hierarchische Position, Normen, Werte)
- Referenzmacht (Vorbild, charakterliche Eigenschaften)
- Expertenmacht (Wissen, Können)
- Belohnungsmacht und Bestrafungsmacht (Vorgesetzte, Gesetz)

Die Effizienz der Führung hängt wesentlich davon ab, über welche Arten von Macht die führende Person verfügt.

18 https://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/macht/9039

© kfw GmbH 2021

M16_SuS *Satire*

Abb.: pixabay.com

(4-5 Unterrichtseinheiten)

MEETING ist eine Satire, die humorvoll einen kritischen Blick wirft …
… worauf?

1. Diskutieren Sie im Plenum: Welche Aspekte werden in ***MEETING*** kritisch beleuchtet?

   Satire kann in einem Film, einem Theaterstück, einer Geschichte, einem Gedicht, einer Karikatur, einem Comic oder auf einem Foto dargestellt werden. Wählen Sie zu dritt / zu viert eine Darstellungsform für Ihre Kleingruppe aus.

2. Welche Aspekte möchten Sie hervorheben? Erstellen Sie gemeinsam ein eigenes satirisches Werk zum Thema.

3. Präsentieren Sie sich gegenseitig Ihre Ergebnisse.

© kfw GmbH 2021

Lernen langfristig effektiv und zukunftsorientiert digital gestalten können?
JETZT entdecken: www.innovation-eempower.com
Inklusive Lernmanagementsystem für Schulen, Akademien und Organisationen, um Lernen einfach digital zu organisieren.

© kfw GmbH 2021

Katholisches Filmwerk GmbH
Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.
TELEFON: +49-(0) 69-97 14 36-0
E-MAIL: info@filmwerk.de
INTERNET: www.filmwerk.de

facebook.com/Katholisches.Filmwerk